ARA Pressewesen, Journalismus

LEXIKA

- 05-2-311** ***Handbuch Journalismus und Medien*** / Siegfried Weischenberg ; Hans J. Kleinsteuber ; Bernhard Pörksen (Hg.). - Konstanz : UVK Verlagsgesellschaft, 2005. - 500 S. ; 25 cm. - (Praktischer Journalismus ; 60). - ISBN 3-89669-429-4 : EUR 34.90
[8390]

Warum nennen die Herausgeber ihr lexikalisches Nachschlagewerk ein Handbuch? Soll man vermuten, daß sie die Auswahl der Stichwörter als zu wenig repräsentativ für das Gesamtgebiet „Journalismus und Medien“ eingeschätzt haben und mit dem Titel versuchen, die Ansprüche an den Band nicht zu hoch anzusetzen? Doch dann überrascht die Eröffnung des Vorworts mit einer Passage über die Verdienste der Diderot'schen ***Encyclopédie***, die im Textverlauf auch noch einmal wieder aufgenommen wird. Wenig später wird explizit der Anspruch erhoben, daß das Wissen, das die Kommunikations-, Medien- und Journalismuswissenschaften in den rund hundert Jahren ihrer neueren Geschichte zusammengetragen haben, hier kompakt zusammengefaßt, lexikalisch geordnet, verständlich und wissenschaftlich fundiert dargestellt wird (S. 7). Als Fach-Enzyklopädie?

Die Herausgeber, alle drei in Fachkreisen ausgewiesene und bekannte Professoren der Universität Hamburg, haben 100 Autoren gebeten, insgesamt 114 Artikel zu den Themenkreisen „Bedingungen für Mediensysteme in der Gesellschaft“, „Institutionen der Medienkommunikation“, „Leistungen und Wirkungen und somit die Funktionen von medienvermittelter Kommunikation“ und „Medienakteure“ zu verfassen. Sie haben ihnen eine Gliederung für die Beiträge vorgegeben (Definition des Themas, historische Einordnung, kritische Auseinandersetzung mit der Forschung und Ausblick mit Bewertungen und Prognosen) und haben ihre Ansprüche formuliert (Orientierung für Studienanfänger, Vertiefung, Internationalität und Anwendungsorientierung). Angesprochen werden sollen gleichermaßen Studierende und Lehrende in wissenschaftlichen und ausbildungsorientierten Studiengängen an Universitäten und Hochschulen, Volontäre, Journalisten und Ausbilder außerhalb der Hochschulen und schließlich interessierte Laien. Diesen Vorgaben kommen die Autoren (alles Hochschullehrer, Ausbilder und Journalisten) auch durchweg nach: Auf zwei bis acht Seiten (im zweispaltigen Satz) formulieren sie in allgemeinverständlicher Sprache, in den Erörterungen gelegentlich auch etwas journalistisch, aber immer sachorientiert, problembewußt und auf dem Stand der Forschung; in den nicht zahlreichen Literaturangaben am Schluß ihres Beitrags führen sie dazu Belege und weiterführende Literatur an. Die Artikel sind durch interne Querverweisungen miteinander verknüpft; von Synonymen, konkurrierenden Begriffen, übergreifenden und detaillierten Begriffen wird bei Bedarf verwiesen. Alle 100 Mitarbei-

ter werden zum Abschluß kurz vorgestellt, leider ohne Nennung der von ihnen jeweils verfaßten Beiträge, doch sind die Artikel gezeichnet.

Der Rezensent könnte sich zufrieden zeigen, wenn das Lexikon nur nicht so unübersichtlich wäre: Einerseits stören die vielfachen Verweisungen von Staaten auf Erdteile (insbesondere von fast allen asiatischen Staaten auf *Asien*, auch wenn in diesem Artikel das Land nur in einer Aufzählung erwähnt wird), andererseits vermögen die 14 ausgeführten Regional-Artikel in Anzahl und Zuordnung nicht zu befriedigen: Nicht einmal alle europäischen Staaten werden einzeln oder im Verbund abgehandelt, auch Kanada, Australien, Neuseeland und die pazifischen Staaten bleiben unerwähnt. Vor allem aber ist es nur schwer möglich, sich einen Überblick über die tatsächlich ausgeführten Regional-Beiträge zu verschaffen, – dabei hätte es sich für ein Handbuch doch angeboten, die Regionalbeiträge in einem besonderen Teil von den Sachbeiträgen zu trennen.

Das hier am Beispiel der Regional-Artikel Ausgeführte gilt leider ebenso für die Sachartikel: Weder gibt es eine Titelliste der Beiträge, noch eine thematische oder inhaltlich gegliederte Übersicht. Im Vorwort werden zwar Gliederungsmöglichkeiten angedeutet, doch leider nicht ausgeführt: So seien Artikel zu Schlüsselbegriffen, Theoriebegriffen, Medienformen, Genres und Ressorts vorhanden. Konkurrierend dazu werden die eingangs erwähnten Wissensfelder formuliert, – aber welche Artikel im Einzelnen ausgeführt werden, wird leider nicht erwähnt. Durch solch einfache Übersichten oder auch durch ein detailliertes Register wäre manch unsicheres Suchen zu vermeiden. So wird man auch nicht ohne weiteres das halbe Dutzend Artikel zur Theoriediskussion in den Kulturwissenschaften vermuten resp. finden, – von anderen isolierten Themen ganz zu schweigen (z.B. *Wahlforschung*). Die große Mehrheit der Artikel befaßt sich allerdings mit „klassischen“ Begriffen der Medienforschung, mit Medienformen, Medieninhalten und journalistischem Berufswesen, fünf Artikel befassen sich mit rechtlichen Fragen. Einige Stichwörter mögen durch ihre Formulierung auffallen (z.B. *Nutzenansatz* statt des verbreiteten englischen Begriffs *Uses-and-gratifications-approach*, der zwar im Text erwähnt, aber von dem leider nicht verwiesen wird). Meist helfen jedoch Verweisungen von nicht ausgeführten Stichwörtern auf ausgeführte Beiträge ebenso wie Verweisungen aus dem Text heraus, gesuchte, ähnliche oder ergänzende Beiträge zu finden, doch bleiben verwandte Beiträge auch isoliert nebeneinander stehen (z.B. *Medienethik* und *Rollenselbstverständnis*). Die Nennung von verwandten Beiträgen am Schluß jedes Beitrags hätte sich als probates Mittel zur Verknüpfung angeboten.

So bleibt es bei einem etwas zwiespältigen Eindruck: Einerseits wird eine Fülle von Informationen und Übersichten in enzyklopädischer Manier angeboten, andererseits verstellt die schlichte alphabetische Sortierung der Beiträge eher den Zugang zu dieser Fülle, als daß sie sie erschlosse. Die fachlich kompetente Formulierung der Beiträge überwiegt zweifellos und bei weitem diesen Vorbehalt, doch wird die praktische Nutzung des Bandes unnötig erschwert und eingeschränkt. Die Herausgeber hätten ihre Titelformulie-

rung ernst nehmen und aus dem Lexikon tatsächlich ein systematisches Handbuch machen sollen!

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>